

Adenauer-Forum

„Wie viel Klimaregulierung muss sein? Europas Strategie für nachhaltige Energiepolitik“

Am 21. Januar fand in den Räumen der Konrad-Adenauer-Stiftung in Brüssel das erste Adenauer-Forum im Jahr 2014 zu dem Thema „Wie viel Klimaregulierung muss sein? Europas Strategie für nachhaltige Energiepolitik“ statt. Referent des Abends war Herbert Reul, Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament.

Reul stellte in seinen Ausführungen dar, dass es mehr als nur eine Fragestellung und - folglich - mehr als nur einen Lösungsweg hinsichtlich der zukünftigen Strategie für die europäische Energiepolitik gäbe. Die Frage die Europa und seine Institutionen beantworten müssten sei, ob die eingeschlagene Strategie der 20-20-20 Ziele die richtige ist, oder ob eine Umorientierung stattfinden müsse.

Aus Sicht Reuls sind vor allem die die Kosten der Energiewende neu zu beurteilen und in den Entscheidungsprozess mit einzubinden. Nicht allein die Klimaregulierung dürfe im Fokus stehen, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit Europas im Bereich der Energieproduktion. Auch die Kosten für den Endverbraucher seien entscheidend.

Im Wettbewerb um eine nachhaltige und effiziente Energieproduktion sah Reul besonders die USA als Vorbild, aber auch als Konkurrent im Marktgeschehen.

Um in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben sprach sich Reul für eine klare Zielrichtung und deren konsequente Verfolgung mit allen Mitteln aus. Als Beispiel wählte der Abgeordnete das zentralste Ziel - die Klimaregulierung selbst. Wenn dies das oberste Ziel sei,

so müsse an diesem festgehalten werden. Die Nutzung von Technologien wie der Kernenergie dürfe dabei nicht von vorneherein ausgeschlossen sein.

Die Chance eine verantwortungsvolle Nutzung von Energie zu erreichen liege vor allem in der **Schaffung von Anreizen**, statt strengerer Reglementierung. Denn auch die Umsetzbarkeit der Energiewende, auf makroökonomischer wie auch auf mikroökonomischer Ebene, dürfe nicht aus den Augen verloren werden.

Das effizienteste Lösungsinstrument in der Fragestellung um eine neue Strategie der europäischen Energiepolitik ist für Herrn Reul die Bekenntnis zur **Energieeffizienz**. Es sei keine Lösung sich allein auf Erneuerbare Energien zu fokussieren, wenn diese für Wirtschaft und Verbraucher zu kostenintensiv sei. Dies mache deutlich, dass ein effizienterer und damit klimafreundlicherer Umgang mit Energie vor allem abhängig von einem Umdenken in der Gesellschaft sei.

Die Umsetzung selbst solle dabei möglichst effizient erreicht werden. Zentral sei in dieser Hinsicht den Vorteil der Europäischen Gemeinschaft und seines Binnenmarktes zu nutzen. Im Falle einer Über- oder Unterproduktion von Energie in einem Mitgliedsland kann es in einem gemeinsamen Binnenmarkt zu Handel und Austausch von Ressourcen kommen. Langfristig stärke dies die multilateralen Beziehungen.

Zukünftig sei wichtig, dass man aus früheren Erfahrungen und von aneinander lerne,

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

BELGIEN

CLEO GISA

EVA MAJEWSKI

Januar 2014

www.kas.de/bruessel

eingeführte Instrumente auf deren Praktikabilität erneut prüfe und anpasse.

Für Herbert Reul bietet Europa die Chance die aktuellen Fragen in der Klimaregulierung und Energiepolitik zu beantworten. Mit einer neuen, gemeinsamen Strategie für 2030 könne neue Geschichte für eine nachhaltige und effiziente Energie- und Klimapolitik Europas geschrieben werden.

Zur Person: Herbert Reul

Seit 2004 ist Herr Reul Mitglied des Europäischen Parlaments. Im Jahr 2006 wurde Herbert Reul zum Energiepolitischen Sprecher der CDU/CSU-Gruppe im Parlament gewählt. Ab 2009 bekleidet er das Amt des Vorsitzenden des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie.

Seit 2012 ist Herbert Reul Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament.